

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 68 (1981)
Heft: 4: Schulbauten

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher

Masstabellen für gewendelte Treppen

aus Beton, Betonwerkstein, Holz, Naturwerkstein und Stahl

Von Hans L. Hartmann, Architekt. 2., durchgesehene Auflage 1981. 163 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Tafeln und Tabellen. ISBN 3-7625-1346-5. Format 17×24 cm. Gebunden DM 75,-. Bauverlag GmbH, Wiesbaden und Berlin.

Die Rosenthal-Story 1879-1979

Von Hermann Schreiber, Dieter Honisch, Ferdinand Simoneit.

Mit einem Vorwort von Walter Scheel. 228 Seiten, Leinen, 275 Abb., davon 156 in Farbe, Econ Verlag GmbH, Düsseldorf-Wien, DM 68,-.

Die Rosenthal-Story, das sind 100 Jahre weltberühmtes Porzellan. Das sind auch zwei eigenwillige Persönlichkeiten, die das Unternehmen zur Weltgeltung führten. Das ist zudem ein Jahrhundert Industriegeschichte. Rosenthal, das bedeutet auch und nicht zuletzt ein Stück Kunstgeschichte, vom Jugendstil über das Bauhaus bis zu den neuesten Entwicklungen.

Drei namhafte Autoren schildern, durchleuchten und analysieren in diesem Band das weltbekannte Unternehmen.

Professor Dr. Dieter Honisch schreibt ein instruktives und kritisches Essay über Inhalt, Anspruch und Ziele des Rosenthal-Konzepts. Er schildert die Zusammenhänge von Kunst und Design und bewertet die bei Rosenthal entwickelten Formen und Objekte, die Werke von Künstlern wie Otto Piene, Wilhelm Wagenfeld, Tapio Wirkkala, Björn Wiinblad, Henry Moore, HAP Grieshaber, Timo Sarpaneva, Michael Boehm, Oskar Kokoschka, Fritz Wotruba, Ernst Fuchs, Günter Uecker, Victor Vasarely u.v.a.m.

Hermann Schreiber gibt ein Psychogramm von Philipp sen. und Philip jun. Rosenthal, die welterfahren und kulturell, politisch und sozial engagiert das Unternehmen massgebend geprägt und zu seiner heutigen Bedeutung geführt haben.

Ferdinand Simoneit stellt mit Daten und Fakten den Weg der Ro-

senthal-AG von ihrer Gründung bis zum 500-Millionen-Unternehmen mit seinen Bereichen Porzellan, Keramik, Glas, Besteck, Möbel und technische Keramik vor.

Der Text-Bild-Band mit 156 meist grossformatigen Farbbildungen und 119 Schwarzweissaufnahmen illustriert den Weg einer erfolgreichen Marke, die in weitesten Bevölkerungskreisen weltweit mit Spitzenqualität, Schönheit, modernem Design und Kunst assoziiert wird.

Lochrandgestützte Platten – Flachdecken

Konstruktionen

Berechnungswege, Tabellen

Von Eckhard Reyer

1980, X, 161 Seiten, 67 Bilder, 59 Tabellen. 17×24 cm. ISBN 3-433-00781-0. Broschur DM 80,-. Verlag von Wilhelm Ernst+ Sohn, München

Die statische Berechnung lochrandgestützter Flachdecken ist wesentlich schwieriger als bei Standardflachdecken. Berechnungsverfahren und Tabellenwerke für lochrandgestützte Platten lagen bisher nicht vor. Die Folge waren sehr grobe und damit unsichere Näherungsverfahren oder aufwendige elektronische Berechnungen.

Mit diesem Buch ist nunmehr eine schnelle und verhältnismässig einfache Berechnung möglich.

Aus dem Inhalt

Allgemeine Einführung zur Konstruktion und zur Berechnung – Behandlung verschiedener Konstruktionsmöglichkeiten mit 18 Konstruktionsdetails – Stahlstützen, Stahlbetonstützen – Kurzdarstellung der gewählten Berechnungsmethode zur Ermittlung der Tabellenwerte – Die verschiedenen Lagerungsfälle – Wahl des Lagerungsfalles und Berücksichtigung der Kragensteifigkeit – Berechnung der Platte mit unendlich vielen gleichen Rechteckfeldern – Berechnung der Platte mit beliebigem Grundriss und rechtwinkligem Stützenraster – Grösst-, Kleinst- und Vollastmomente, Auflagerkräfte, Durchbiegungen – Grenzlinien der Momente – Grenzlängen der Bemessungsmomente – Einfluss unterschiedlicher Querdehnungszahlen – Durchstanzen an der Lagerung – Belastung der Stahlkragen – Anwendungsbeispiele zur Berechnung der Momente, Durchbiegungen, Auflagerkräfte – Tabellen und Kurventafeln – Literatur – Stichwortverzeichnis

Flüssigkeitsbehälter

Von Erhard Hampe

Band 1: Grundlagen, 1980, XII, 290 Seiten, 50 Bilder, 197 Tafeln, DIN A4. ISBN 3-433-00870-1. Ganzleinen DM 124,-. Verlag von Wilhelm Ernst+ Sohn, München

Das umfangreiche Werk gliedert sich in zwei Bände, die für den Nutzer, den Hersteller und den planenden Ingenieur, aber auch für Studenten der entsprechenden Fachrichtungen in gleichem Masse bedeutungsvoll sind.

Im ersten Band werden Fragen der Lagerflüssigkeiten und Behälterbaustoffe, die Bauarten und die Berechnung sowie die konstruktive Ausbildung der Behälter, daneben aber auch die nicht zu vernachlässigenden Fragen der Formgebung behandelt.

Aus dem Inhalt

Stand und Entwicklungstendenzen im Behälterbau – Eigenschaften der Lagerflüssigkeiten und der Behälterbaustoffe – Behälterformen und Herstellungstechnologien – Tragverhalten und statische Berechnung der Behälter – Literaturverzeichnis – Tafelverzeichnis – Sachwörterverzeichnis

Band 2: Bauwerke, erscheint 1981

Helmut Spieker

Totalitäre Architektur

Reihe: archpaper – edition krämer. 192 Seiten, ca. 216 Abbildungen, 17×20 cm, broschiert, DM 49,50, ISBN 3-7828-0455-4. Karl Krämer Verlag, D-7000 Stuttgart 80

Wird Architektur als «Sprache» deklariert, so muss sie sich gefallen lassen, gelesen zu werden. So lesen wir ohne Missverständnisse und Zweideutigkeiten die totalitären Architektur-«Sprachen» im Abendland seit Rom bis in unsere Tage, weil sich mit ihnen zugleich stets sichtbar staats- und geistespolitische Machtansprüche erkennen lassen.

Den heutigen Erscheinungen individual-totalitärer Architektur-«Sprachen» stehen wir jedoch zunächst fragend gegenüber, weil wir nicht verstehen, was damit ausgesprochen werden soll – zumal, wenn sie in Ländern auftreten, die zumindest der Staatsverfassung nach demokratisch sind.

Aber wenn sie sich als «Neue Tendenzen» ausgeben und sich selber als solche bezeichnen, zugleich jedoch sich beinahe ausschliesslich der

altbewährten Mittel totalitärer Architektur bedienen, mitunter gepaart mit formalistischen, manieristischen oder auch heimatstilistischen «Vokabeln», so muss den Fragen nachgegangen werden:

– Welche Interessen haben hier zueinandergefunden?

– Welche Ansprüche werden mit dieser «Sprache» angemeldet?

– Tendieren Formalismus und Manierismus ihrem Prinzip nach stets zum Totalitären, und sind sie demnach Vorboten von konkreten Ansprüchen?

– Gibt es einen Zusammenhang im Absolutheitsstreben zwischen allem machtpolitischen und allem angeblich künstlerischen Handeln?

Oder sind diese Erscheinungen und Alt-Neu-Sprachschöpfungen «nur» Spekulationen mit der Befriedigung der Sensationssucht nach dem stets Unerwarteten und Paradoxen, und dienen sie «nur» als Kompensat in unserer angeblich so gleichförmigen und sinnverlustigen Welt?

Hilmar Mund

Die Ecke im Skelettbau

1980. VII, 103 Seiten, 81 Beispiele. 24,5×25,5 cm. ISBN 3-433-00592-3. Broschur DM 80,-. Verlag von Wilhelm Ernst + Sohn, München

Das Buch stellt die überarbeitete Fassung einer an der Technischen Hochschule München abgeschlossenen Dissertation, «Das Eckproblem im Skelettbau», dar.

Die systematische Durchdringung des Skelettbaus und seine Reduktion auf problemfreie Formen – vor allem im deutschen Hochschulbau der Jahre um 1970 – hat viele Überlegungen dieser Abhandlung bestätigt. Die angeführten Beispiele zeigen, dass sie als Bausteine einer langen und komplexen Entwicklung wertvoll geworden sind.

Aus dem Inhalt: Einführung: Definition der Ecke – Eckbildung als Ergebnis der Struktur – Die Probleme der Eckbildung. Geometrisches Problem: Stützenstellung – Stützenquerschnitt – Trägerlager – Trägerquerschnitt – Fassadenanordnung – Eckbildung durch Endscheiben oder Massivbaukörper – Historische Beispiele. Statisches Problem: Tragwirkung in einer Richtung – Tragwirkung in zwei Richtungen. Zusammenfassung: Ergebnis der Betrachtung – Entwicklung im modernen Skelettbau – Beispiele – Literatur.

Ueli Bellwald

Winterthurer Kachelöfen

Von den Anfängen des Handwerks bis zum Niedergang im 18. Jahrhundert. Grossformat 22×28 cm, 360 Seiten, 378 Abbildungen, davon 32 Farbabbildungen, in Leinen gebunden, Fr. 115.–/DM 125.–. Verlag Stämpfli & Cie AG, Bern

Kachelöfen aus Winterthurer Werkstätten zählen zu den hervorragendsten Vertretern dieser Gattung des Kunsthandwerks. Die möglichst vollständige Erfassung der erhaltenen Öfen, Ofenfragmente und Einzelkacheln hat nun, begleitet von eingehenden Archivstudien, ein Verfolgen der Entwicklung Winterthurs zu einem der bedeutendsten Hafnerzentren des 16. und 17. Jahrhunderts ermöglicht. Sie setzt entgegen bisherigen Kenntnissen bereits 1467 mit der Verpfändung Winterthurs an Zürich ein, als ein angestauter Nachholbedarf Handwerker aus der Umgebung in die Stadt zieht, darunter mit den Huser, Erhart und Pfau auch Hafner aus dem Bodenseeraum. Bis ins letzte Viertel des 16. Jahrhunderts beherrscht die Familie Huser die Ofenhafnerei, dann treten die Erhart, Pfau und Graf die Nachfolge an. Daneben sind weitere Werkstätten tätig, die sich aber hauptsächlich mit der Herstellung von Geschirr begnügen. Hans Huser führt als revolutionäre Neuerung die Fayencetechnik in seine Werkstatt ein, was ihm und seinen Söhnen die Herstellung leuchtendfarbiger, nach architektonischen Prinzipien aufgebauter Öfen ermöglicht. Die Erhart führen die Entwicklung fort, indem sie sich um die Neubelebung der Reliefkacheln bemühen und durch den Beizug des Glasmalers Tobias Erhart die Malerei zu vervollkommen suchen. Die Werkstatt Pfau entwickelt das architektonische Aufbausystem bis zu den prunkvollen, dem zeitgenössischen Profanbau entsprechenden Keramik-Schaufassaden der Öfen von der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert weiter. Gleichzeitig entstehen in ihrer Werkstatt die ersten völlig aus glatten, bemalten Kacheln zusammengesetzten Öfen, in deren architektonisches Aufriss-System die Füllkachel wie ein gerahmtes Bild eingelassen ist. Der daraus entstandene «Bildwandofen» der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts schliesslich ist mit seinen bereits im 16. Jahrhundert entworfenen Kachelformen der Grund zum raschen Niedergang des Handwerks, das anfangs des 18. Jahrhunderts den Anschluss an die Formen-

welt des Régence und Rokoko verpasst. Die Nachfolge der Winterthurer Werkstätten treten die Hafner von Elgg, Steckborn und Zürich an.

Aus dem Inhalt: Vorwort von Stadtpräsident Urs Widmer, Winterthur, Einführung, Die Geschichte der Winterthurer Ofenhafnerei, Die Organisation des Handwerks, Die Organisation der Werkstätten, Die gesellschaftliche Stellung der Hafner, Zur Technik der Winterthurer Werkstätten, Wie wurden die Öfen verkauft? Die Ofenformen, Die Kachelformen, Die Malereien und ihre Vorlagen, Die stilistische Entwicklung, Ofenkatalog, Katalog der Hafner und Maler, Quellenhinweise, Register, Bibliographie.

Werner Schnell

Der Torso als Problem der modernen Kunst

Gebr. Mann Verlag, Berlin 1980, DM 128.–

Der Autor untersucht, wie durch die bewusst als «Torso» konzipierte Skulptur die mimetische Funktion der Plastik an Bedeutung verliert. Es entsteht ein neuer Begriff von Plastik, der mit lange geltenden ästhetischen Kategorien wie Abbildhaftigkeit, Dauer und Vollendung bricht.

Weil beim «Torso» die scheinbar zerstörte Form werkbestimmend ist, wird das Kunstwerk durch seine Formgestalt mit Geschichte aufgeladen. So erhält es etwas von der Legitimation geschichtlicher, besonders antiker Torsi, obwohl gerade die bewusst als Torso geschaffene Skulptur durch ihren Bruch mit der Tradition ihre innovative Bedeutung bekundet.

Diese zeigt sich aber auch darin, dass sich im Torso das Kunstwerk als «Artefakt» ausweist und sich dadurch demonstrativ von der gleichwohl immer noch gemeinten Naturform absetzt.

Ausgehend von *Rodin*, wird der geschichtliche Ort bestimmt, an dem der Torso als vollendetes Kunstwerk denkmöglich wurde. An Werken von *Bourdelle*, *Matisse*, *Maillol*, *Lehmbruck*, *Archipenko*, *Brancusi* bis zu *Arp* und *Loth* wird nachgewiesen, welche Möglichkeiten im «Torso» liegen, in dem Bildhauer mit ganz unterschiedlichen, oft gegensätzlichen plastischen Auffassungen eine bedeutsame Kunst- und Darstellungsform sehen.

Steen Eiler Rasmussen

Architektur Erlebnis

232 Seiten, 136 Fotos, 38 Zeichnungen, 17×20 cm, broschiert, DM 44.–, ISBN 3-7828-0456-2. Reihe: archpaper – edition krämer. Karl Krämer Verlag, D-7000 Stuttgart 80

Dieses Buch beschreibt, für jedermann verständlich, wie Architektur erlebt und verstanden werden kann und soll. Mit Bildern und Beispielen aus vielen Jahrhunderten eröffnet es eine Welt von Schönheit, eine Welt von Licht, Farbe und Ton, von menschlichen Erfahrungen und Gefühlen, an der man sonst gleichgültig vorbeigeht.

Von Schwalben, Spielbällen und Unterwasserskulpturen über die Gehsteige Kopenhagens, mittelalterliche Kathedralen, die Villen Palladios bis zur modernen amerikanischen Architektur führt Steen Eiler Rasmussen (geb. 1898) durch die weniger beachteten Nebenwege der Gestaltung bis zu den Klassikern der Architektur.

In erster Linie wendet er sich an seine Architekten-Kollegen in der Hoffnung, dass sie dem, was er lange Jahre hindurch gesammelt hat, Interesse entgegenbringen werden. Die Absicht des Buches geht jedoch darüber hinaus. Es ist dem Autor besonders wichtig, den Leuten ausserhalb des Faches zu sagen, womit sich Architekten insbesondere beschäftigen.

In Deutschland wurde Rasmussen durch sein Buch «Nordische Baukunst» bekannt, in englischsprachigen Ländern ist «London, The Unique City» wohl sein berühmtestes Werk. Dies nun vorliegende, aus dem Dänischen übersetzte Buch wurde unter dem Titel «Experiencing Architecture» (1959) in den USA ein Bestseller, für den der Autor 1979 die AIA-Medaille erhalten hat.

Joseph Stübben

Der Städtebau

Reprint der 1. Auflage 1890. Mit 857 Abbildungen und 13 Tafeln. 1980. XII, 562 Seiten. 18×26 cm. Kartoniert DM 84.–. Verlag Friedrich Vieweg + Sohn, Wiesbaden

Stadterstörung wird genannt, was Ausdruck und Resultat eines unumkehrbar erscheinenden Entwicklungsgangs ist. Nichts weniger als rigide Funktionstrennung, brachial quer durch die Städte geschlagene Verkehrsadern und rabiaten Quartierabriss hatten die deutschen Städtebauer des ausgehenden 19. Jahrhunderts im Sinn, als sie über

langfristig wirkenden Städtebau nachdachten und stritten. Joseph Stübben gehörte zu ihnen. Er hat eines der wichtigsten Bücher, inzwischen einen Klassiker der deutschen Städtebauliteratur, geschrieben. «Der Städtebau» soll Architekten und Planer bewegen, über Platz, Strasse und Quartier nicht nur nach stadtkünstlerischen Gesichtspunkten nachzudenken, nicht ausschliesslich die schöne Stadt im Sinn zu haben, die auch Joseph Stübben forderte, sondern die seinerzeit geführte Debatte in Kenntnis eines Originaldokuments von grossem Gewicht besser zu verstehen.

Inhalt: Die Grundlagen des Städtebaus, Der Entwurf des Stadtplans, Die Ausführung des Stadtplanes, Die baulichen Anlagen unter und auf der Strasse, Die städtischen Pflanzungen, Anhang

Franz Stohler

Heizen mit alternativen Energien

Wie Umweltwärme für Beheizbarkeit genutzt wird. Format 16,5×23 cm, Umfang ca. 240 Seiten, Bindeart franz. broschiert. Preis Fr. 42.–/DM 44.–. Graphische Betriebe Aargauer Tagblatt AG, Aarau

Hubert Rüschi

Berechnungstabellen für rechtwinklige Fahrbahnplatten von Strassenbrücken

Schriftenreihe Deutscher Ausschuss für Stahlbeton Heft 106. 7., neubearbeitete Auflage. 1981. XII, 179 Seiten, 28 Bilder, 21 Tafeln und zahlreiche Tabellen. DIN A 4. Broschur DM 60.–. Verlag von Wilhelm Ernst + Sohn, München

Joachim Spies

Zeichenlehre

Lehrbuchreihe Architektur, 2. Aufl., 128 Seiten, kartoniert, DM 29,80. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 1981